

Millionäre sagen: Übereinstimmung der Amerikaner zur Beibehaltung der Erbschaftsteuer

Während der Senat sich vorbereitet im Mai über die Aufhebung der Erbschaftsteuer abzustimmen, spornen der Anstieg des Haushaltsdefizits und eine mehr aufgeklärte Öffentlichkeit eine große Anzahl von Menschen dazu an, sich einer Bewegung, die von einigen amerikanischen Millionären initiiert wurde anzuschließen, um diese Steuer aufrecht zu erhalten. Eine neuere nationale Umfrage zeigt, daß 57 % der Befragten es vorziehen, diese Gesetz beizubehalten wie es ist oder es zu reformieren. Nur 23 % stimmen für die Aufhebung dieser Steuer. 68 % der Befragten favorisierten die Beibehaltung dieser Steuer, nachdem sie mehr Information über die Erbschaftsteuer erhielten, 23 % blieben bei ihrer Meinung.

„Über die letzten Jahre habe ich immer wieder meine Überzeugung bekundet, daß wir das Gesetz zur Erbschaftsteuer erhalten müssen“ sagt Agnes Gund, Präsidentin des Museum of Modern Art in New York und federführende Philantropistin. Es ist eine faire Steuer für jene, die es sich am leichtesten leisten können, es füllt die Staatskasse in bedeutender Weise, bei geringem Aufwand und ermuntert Amerikaner an karitative Organisationen zu spenden. Ich bin sehr erfreut, mehr Menschen zu sehen die beipflichten, daß diese Steuer beibehalten werden muß.

Die Erbschaftsteuer gibt es seit 90 Jahren, erbringt billigermaßen große Summen an Staatseinnahmen und betrifft weniger als ein Drittel von 1 % der Bevölkerung, sagt Sheldon Cohen, Steueranwalt und früheres Kommissionsmitglied des Finanzamts, warum sollten wir das ändern.

Die Telefonumfrage von 910 registrierten Wählern wurde am 26. Februar 2006 durchgeführt von Penn, Schoen & Berland Associates. Inc. Die Umfrage hat beides, nationale Ergebnisse und spezifische Ergebnisse für Arkansas, Arizona, Maine, Montana, Ohio und Oregon. Nachfolgend eine Auswertung der Umfrage Ergebnisse:
<http://www.coalition4americaspriorities.com>

Amerikanische Wähler möchten nicht, daß die Erbschaftsteuer aufgehoben wird

Je mehr Information die Wähler erhalten, desto mehr widersetzen sie sich

Wähler platzieren die Erbschaftsteuer ans Ende der Liste von Steuern die abgeschafft werden sollen

Wähler sehen diese Steuer als eine der besten Möglichkeiten, das Haushaltsdefizit zu reduzieren

Wähler würden viel mehr bevorzugen, daß der Kongress Finanzmittel aufwendet für vielfältige Verwendungszwecke – die Erbschaftsteuer jedoch beibehält.

Gegenwärtig bezahlen nur jene die ein Vermögen hinterlassen bekommen, das größer als 2 Millionen oder 4 Millionen für Ehepaare ist Erbschaftsteuer. Für 2006 wird geschätzt, daß 0,27 % aller Erbschaften in den USA diese Steuer zu bezahlen haben, was bedeutet, daß 99,73 % der Amerikaner 100 % der Erbschaft steuerfrei vererben können. Die

Aufhebung der Erbschaftsteuer würde voraussichtlich 1 Trillion \$ über die ersten 10 Jahre kosten

Angesichts der Multi Billionen-Dollar-Verpflichtungen, einschließlich bis zu 1,3 Trillionen an Kosten für den Krieg im Irak, 3,3 Trillionen an Zinsen für die Staatsverschuldung und 797 Billionen an Arzneimittelkosten der Medicare Versicherten wäre es fiscalisch unverantwortlich und eine üble Sozialpolitik, die Staatseinnahmen um 1 Trillion – die die Abschaffung der Erbschaftsteuer auf 10 Jahre kosten würde - zu reduzieren um eine kleine Gruppe von Multimillionären- und Billionären zu bereichern, sagt Steven C. Rockefeller,

Vorsitzender des Rockefeller Brothers Fund. Das Erbschaftsteuergesetz könnte reformiert werden aber es sollte zweifellos aufrecht erhalten werden um unsere staatlichen Ausgaben zu finanzieren.

Frau Gund und Herr Rockefeller sind Unterzeichner des Aufrufs zur „Beibehaltung der Erbschaftsteuer, ein Projekt von Responsible Wealth, das angeführt wurde von William Gates Sr., Chef der Bill und Melinda Gates Foundation und Begründer von Microsoft.